

WINDWECHSEL – ein Sonettenkranz von Elisabeth Drab

*Ich brauche sie, des Windes Wechselspiele,
sie zeigen mir, wohin ich segeln kann.
Ich spann das Tuch, der Wind kennt meine Ziele.*

Orientierung in einer immer komplexer erscheinenden Welt, die Suche nach Werten und die Frage nach deren Verlässlichkeit beschäftigen Lyriker aller Zeiten. Und wie in allen Zeiten führt diese Suche ins eigene Ich. Führt zur Erkenntnis, dass Maßstäbe des Handelns oft schmerzhaft selbst erlebt, erfahren und entwickelt werden müssen. Das mögen manche lapidar Lebenserfahrung nennen. Aber wenn Lyriker diese Lebenserfahrung mitteilen, äußern sie nicht (nur) Erfahrungen des eigenen Ichs, sondern fassen für viele in Worte, was allgemein gültig ist.

Die Oldenburger Autorin Elisabeth Drab hat, angeregt durch Inger Christensens Sonettenkranz „Das Schmetterlingstal“ einen eigenen Sonettenkranz komponiert, in dessen tiefgründiger Aussage sich Empfinden, Leidenschaft, Zweifel und Verlangen eines lyrisches Ichs offenbaren. Das wird mit elementarer Sprachkraft und in ebenso kraftvollen wie feinst nuancierten Bildern gezeichnet.

Wer die Quintessenz (oben) am Ende des Meistersonetts gelesen hat, wird dem lyrischen Ich nicht nur begeistert beipflichten, sondern bereichert sein! Bereichert einmal um die Erfahrungen und wechselvollen Stimmungen des lyrischen Ichs, an denen es uns teilhaben lässt und mit denen es uns als Leser/innen Mut macht, unseren eigenen Empfindungen zu trauen. Bereichert zum anderen um die Erkenntnis, dass die Kunst einer Jahrhunderte alten Gedichtform auch heute noch nicht nur gepflegt wird, sondern im vorliegenden Buch meisterhaft verwirklicht wurde.

Entgegen der landläufigen Annahme, Merkmale zeitgenössischer Lyrik ließen sich auf freie Form, fehlendes Metrum, Reimlosigkeit und Prosasprache reduzieren, beweist Elisabeth Drab mit ihrem Sonettenkranz, dass gerade unter Beachtung der formstrengsten Regeln dieser Gedichtform auch in der Gegenwart eine Kunst entstehen kann, deren Faszination darin besteht, wieder einmal das Paradox bestätigt zu sehen, was schon Goethe im Schlussterzett seines Sonetts „Natur und Kunst“ feststellt: „...in der Beschränkung zeigt sich erst der Meister, und das Gesetz nur kann uns Freiheit geben.“

Was diesen Sonettenkranz noch kostbarer macht, ist die kongeniale Illustration durch die Autorin und Fotografin Gisa Kossel, die in verblüffender Übereinstimmung mit dem lyrischen Formprinzip aus dem Motiv eines Baumes 14 Abstraktionen schuf, deren Bild-Seitenverhältnis in Analogie zu den Quartetten und Terzetten des Sonetts steht, wobei das Gesamtmotiv dem Meistersonett zugeordnet wird. Nicht genug damit: Wie die Sonette miteinander durch die letzten und ersten Zeilen verhakt sind, ordnet Gisa Kossel der jeweiligen Hauptfarbe des neuen Sonett-Bildes die Hauptfarbe des vorangegangenen als „Zweitfarbe“ zu. So entstanden Illustrationen, deren innere Bindung unschwer zu erkennen ist, die aber in ihrem Grad der Abstraktion genau die Freiheit der Interpretation zulassen, die ein gegenständlicheres Motiv eher verhindern würde.

Elisabeth Drab und Gisa Kossel erläutern im Anschluss anschaulich die Gestaltung beider Teile und machen damit das dem heutigen Leser vielleicht ungewohnte Formprinzip sehr zugänglich.

Nicht zuletzt ergänzt Ole Hansen die Qualität des Buchinhalts durch ein gelungenes Layout. Der Hardcoverband verleiht dem schmalen Bändchen auch eine haptisch ansprechende Wertigkeit.

Windwechsel – ein Sonettenkranz von Elisabeth Drab mit Illustrationen von Gisa Kossel, Sujet Verlag Bremen, August 2011, erhältlich im Buchhandel, über das Internet oder bei der Autorin, 12,80 Euro.

Rainer Ehmans, Unna, 2. September 2011